

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postämtern abgezahlt: vierjährlich 4.450,- ist zweimaliger englischer Aufstellung ins Land A 5.500. Durch das Volk bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A 6.-. Durch tägliche Kreisverteilung ins Ausland: monatlich A 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1½ Uhr, die Nachtausgabe Montags & 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Sohannsstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Sortim. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1,
Louis Höhne,
Rathausstr. 14, part. und Königstraße 7.

Nr. 385.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverlehr.

Montag den 30. Juli 1894.

Die 6seitige kleine Zeitung 20 Pf.
Reklamen unter dem Redaktionsteil 4 Seiten
(gegossen) 50,-, vor den Nummernanzeichen
(gegossen) 40,-.

Großere Schriften hat unten Preis-
vergleichs. Tabellarische und Tafelwerke
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gegossen), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Festbelebung
A 60,-, mit Festbelebung A 70,-.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntagabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Montagmorgen 4 Uhr.
Sommer- und Winterzeit früher 2 Uhr.
Bei den Filialen und Ausnahmefällen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind jetzt an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

88. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Reichsleitung der Finanzbehörden, deren Weise am 10. d. J. im hiesigen Reichsgerichtlichen Berthe aufgeklungen worden war, schriftlich worden ist, hat sich mein Erntedienst vom 23. d. R. niedergelassen.

Gleichen, den 27. Juli 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Widder i. L.

Erneute offiziöse Angriffe gegen den Finanzminister Dr. Miquel.

zn. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ hatte sich mit dem öffentlichen Urteil über die offizielle Presse in zwei Ausgaben beschäftigt, die so gut wie keine Beachtung fanden. Man durfte und mußte sie als Privatsache der Redaktion ansehen, bestimmt, den Handel mit der Überezeugung oder der Gegenübersetzung in einem milderen Sinne zu ziehen. Ein dritter Artikel läßt die vorhergehenden jedoch als das Prädikat eines unerhört heftigen Angriffs auf den Finanzminister Dr. Miquel erkennen, eines Vorwurfs, der seine Privatleistung sein kann und der durch den Charakter der „N. A. Z.“ als Organ des Reichskanzleramtes eine gewisse Symptomatische, vielleicht mehr als humoreskische, Bedeutung erhält. Die „N. A. Z.“ schreibt nämlich:

„Man hat in der letzten Zeit viel über die Bevölkerung geplagt, die innerhalb der offiziellen Presse eingerichtet sei und hat sie zu gegenwärtigen Bedingungen ihrer Güter hingezogen. Es liegt hier ein Grund vor, einer objektiven Bedeutung des Übereinstimmung dieser Klagen und einer Erörterung der Frage, wiewohl Recht liegen, aus dem Wege zu ziehen. Was bei ein aufgebautes System von Verhinderung für einen einzelnen Rechtsanwalt in Preußen und im Reich früher nicht gefand. Man kann gleichwohl nicht sagen, daß es sich als unethisch erachtet werden mag, wenn ein einzelner Minister besonders rege Beziehungen zur Presse pflegt und ihre Dasein in behördlich ausgedehntem Maße vernehmen; kann doch vor allen Dingen Unbillen und Blödsinn nicht verschweigen, ihrer Sympathie einem Minister zuwenden, welche sie wollen. Das Schadens, die periodische Wirkung beginnt erst dann, wenn die besondere Unterdrückung in die Pflicht eines Nationalismus ausübt. Und das ist in der That in unverhältnißiger Höhe der Fall gewesen. Man hat die demokratische Heraushebung und Aufzehrung des Einzelnen auf Kosten seiner Kollegen so weit getrieben; man hat im Verfolg des Todes, als „National“ und alle Verdienste auf einer Seite zusammengefaßt, nachtschreiterische Reklamemittel zur Anwendung gehabt. Wir erkennen, was das in Thätigkeit geprägte System zu schlechten, von politischen Bedürfnissen der Zuständigkeit nur an einer: an einem oder zwei wichtigen Tagen in einem bestimmten Blatt entstehen kann, und wir können, abweichend von der Pressepflege und ihres Daseins, auf die öffentliche Meinung einzwingen. Die öffentliche Meinung ist trotz der ihr von dem Regierungsbüro erlaubten, die gesprochenen „Rechtsgläubigkeit“ denn doch zu Angst, um nicht sofort herauszufinden, daß der Offizielle der Reichsregierung eben das ist, was er an den „Parteigängern“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister angebracht werden, die zu Ungunsten des Ersteren ausfallen, so ist dies nicht einem „Parteigänger“-Weit“ zuzuschreiben, sondern dem unbekannten erbösen Feind. Man darf nicht glauben, daß er an dem „Parteigänger“ des Finanzministers tötet, daß er nämlich den „Dualstaat“ pflegt und dies noch dazu in verlebendiger Form. Wenn in der Presse Vergleich zwischen dem

lebt erhöht, und das jüdische Lande thutigen der Reaktion, das die Künste willkürlich gemacht, vielleicht nicht als gut und möglich war, denn z. B. im Bezug auf die Begegnung der Polen mit dem Kaiserreich innerhalb wohl eigentlich gewesen. Unterstellt hat man die Reaktion, die aus den neuen Strafverfahrensmaßen für den Betrug des Journalisten zu folgen scheint, nicht nur bestreiten, auch unter dem Kaiserreich hat es eine Expositionsschule gegeben, sogar eine glänzende, wenn auch an Zahl nicht erheblich, und auch damals waren freie Repressionsmärsche in Sichtung. Diese Art der Opposition, die sich in den kleinen Heften bewegen und jeden Zeitungen und angehörigen Zug vermeiden möchte, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt. Der jetzt aufgetretene, gegen das Regiment zu fechten, wird freilich das neue Gelehrte einen Raum verschaffen; die Künste zu disziplinieren, die Tugend der Staatssozialität herabzuordnen und dadurch allmählich die soziale Revolution vorzubereiten, das wird jetzt nicht mehr möglich sein. Leben wir in normalen Zeiten und handeln wir doch am anderen Ende als die Monarchie, so würde ich uns erwartet haben, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt. Der jetzt aufgetretene, gegen das Regiment zu fechten, wird freilich das neue Gelehrte einen Raum verschaffen; die Künste zu disziplinieren, die Tugend der Staatssozialität herabzuordnen und dadurch allmählich die soziale Revolution vorzubereiten, das wird jetzt nicht mehr möglich sein. Leben wir in normalen Zeiten und handeln wir doch am anderen Ende als die Monarchie, so würde ich uns erwartet haben, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt. Der jetzt aufgetretene, gegen das Regiment zu fechten, wird freilich das neue Gelehrte einen Raum verschaffen; die Künste zu disziplinieren, die Tugend der Staatssozialität herabzuordnen und dadurch allmählich die soziale Revolution vorzubereiten, das wird jetzt nicht mehr möglich sein. Leben wir in normalen Zeiten und handeln wir doch am anderen Ende als die Monarchie, so würde ich uns erwartet haben, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt. Der jetzt aufgetretene, gegen das Regiment zu fechten, wird freilich das neue Gelehrte einen Raum verschaffen; die Künste zu disziplinieren, die Tugend der Staatssozialität herabzuordnen und dadurch allmählich die soziale Revolution vorzubereiten, das wird jetzt nicht mehr möglich sein. Leben wir in normalen Zeiten und handeln wir doch am anderen Ende als die Monarchie, so würde ich uns erwartet haben, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt. Der jetzt aufgetretene, gegen das Regiment zu fechten, wird freilich das neue Gelehrte einen Raum verschaffen; die Künste zu disziplinieren, die Tugend der Staatssozialität herabzuordnen und dadurch allmählich die soziale Revolution vorzubereiten, das wird jetzt nicht mehr möglich sein. Leben wir in normalen Zeiten und handeln wir doch am anderen Ende als die Monarchie, so würde ich uns erwartet haben, mag ja den großen Publikum nicht recht sein, das in dem Volksfest und im Kriegsfall des nationalen Charakters der eigenen Schule und Gemeinschaften wieder zu finden beginnt.

In dem Kampf zwischen Japan und China um die Vorherrschaft auf der Halbinsel Korea sind die ersten, nicht unerheblichen Erfolge auf Seiten der ersten Stadt, und zwar waren alle Wiederholungen dafür, daß der Erfolg auch weiterhin den japanischen Waffen geführt ist, wenn auch das kaiserliche Reich an Besitzung Japan überwieg. Das ist die Folge des kulturellen Fortschritts Japans, der sich in weitem Maße auch auf See und Flotte erfreut. Noch redet man in China mit rund 100 000 Mann Truppenstücken der 8 Banner, mit 500 000 Mann von der grünen Fahne und einer ganzen Anzahl von freiwilligen Formationen, sagt man aber, wie viele von diesen Truppen eventuell im Felde verwendbar und in einem Kriege außer Landes einsetzbar sind, so wird man kaum mehr als 50 000 finden, darüber vor Allem die Truppen in Peitchi-ki (35 000), die auch bessere Bewaffnung und neueren Geschäft besitzen. Wangen an Eisenbahn wird die Versammlung der Truppen sehr langsam gestaltet und dann reichen auch die 40 chinesischen Handelskämper bei Weitem nicht aus, um größere Truppenmassen in kurzer Zeit nach Korea hinüberzuführen. Japanscheben Peter den runden 40 000 Mann kann durch 120 000 Kämpfer gut gehaltene Reserve ergänzt werden; modern bemannet, organisiert und geschult, kauft der zusammen, ist es den Chinesen in doppelter Beziehung überlegen, 450 Handelskämper erwarten den Transport auf den Kriegsschauplatz in kürzester Zeit. Die Stärke der Chinesen, seit 1887 nicht mehr durch Neubauten vermehrten Kriegsflotte ist seine derartige, daß man erwarten darf, sie werde die den Konvoi geleistete japanische auf offener See schlagen können, um Gegentakt läuft China Gefahr, seine Schiffe durch die an Zahl und Qualität überlegenen japanischen vernichtet zu seien. Außer den 4 vom Vulcan gebauten Schlachtkreuzern, 10 veraltete Kreuzer und einige Kanonenboote, Japan dagegen, das schon 1887 überlegen war, hat jetzt einen Schlachtkreuzer, einen Panzerkreuzer, einen Linienschiff, ein Kanonenboot, alle mit Krupp'schen Geschützen und auch genügend Schnellfeuerkanonen, sowie eine Anzahl von Torpedobooten gebaut und ist außerdem im Besitz von 12 in England gebauten, modernen Schlachtkreuzern. 1. Klasse. — In Petersburg verfolgt man die Entwicklung der Flotte in Korea mit wachsender Besorgnis und hält es, wie aus dem telegraphischen Artikel der "Nov. Wremja" hervorgeht, für gefährlich, etwas laut mit dem Sessel zu raseln, umsonst, als man sich eine kaiserliche militärische Action von Bedeutung vorläufig verlegen möge. In Übereinstimmung mit der R. W. wird der "Vol. Corr." aus Petersburg geschrieben:

Im Interesse Englands wäre es gelegen, einen Krieg zwischen Japan und China zu verhindern, denn wo immer sein Widerstand besteht, England kann dadurch nur zu Schaden kommen. Steigt Japan, so erhält England als Nachbar seiner britisches Gefüge an Stelle des schwachen und unbedeutenden Korea einen mächtigen und wohl organisierten Staat, will dagegen der Sieg China ist, so wird die Welt dieses ungeheuren Reichs noch vergrößert, während das Reichsland in Ostasien zum Nachtheile der britischen wirtschaftlichen Interessen geführt wird. Aus diesem Gründen ergeht für das jahrläufige Gerücht der russischen Diplomatie gegenwärtig dem deutsch-japanischen Konsulat den Auftrag, etwas laut mit dem Sessel zu raseln, umsonst, als man sich eine kaiserliche militärische Action von Bedeutung vorläufig verlegen möge. In Übereinstimmung mit der R. W. wird der "Vol. Corr." aus Petersburg geschrieben:

Im Interesse Englands wäre es gelegen, einen Krieg zwischen Japan und China zu verhindern, denn wo immer sein Widerstand besteht, England kann dadurch nur zu Schaden kommen. Steigt Japan, so erhält England als Nachbar seiner britisches Gefüge an Stelle des schwachen und unbedeutenden Korea einen mächtigen und wohl organisierten Staat, will dagegen der Sieg China ist, so wird die Welt dieses ungeheuren Reichs noch vergrößert, während das Reichsland in Ostasien zum Nachtheile der britischen wirtschaftlichen Interessen geführt wird.

Prinz Friedrich Leopold ist im Schloss Glücksburg wieder eingetroffen.

Der Sch. Hofjäger im Kurfürstlichen Kabinett Robert Böhlings

im Prinzen eines Friedens und Gnaden (Bildung des Staatsministers Dr. Böhlings) über die verhängnisvolle Strafe abgedröhnt, wie die "Staatszeitung" dort nicht aufzufinden ist.

Es soll ins Ausland gegangen sein, wie sie mit den russischen Interessen unvereinbar wäre.

Sonst ist es leicht möglich, daß der Conflict wegen

Kontakts nicht auf Japan und China beschrankt bleibt.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 30. Juli. Aus Sachsen schreibt man der "S. P. A." unter dem 27. Juli: „Zu den angesehensten und einflussreichsten Führern der sächsischen Landwirthe gehört der Rittergutsbesitzer Seiler auf Rosow, der Vorsitzende des Kreisbauherrn, welcher die landwirtschaftlichen Vereine des Vogtländes und westlichen Erzgebirges umfaßt. Gerade weil Herr Seiler als entzündend und oft rücksichtsloser Verkünder der landwirtschaftlichen Verdrußungen seit langen Jahren bekannt ist, verdient Beachtung, daß er auf dem soeben in Zwickau abgehaltenen Kreistag des Begrüßungsankündigungs feste. Er empfahl ihnen vorlängig zu sein mit dem Eingehen von Verträgen und Verordnungen, selbst wenn sie aus befremdenden Kreisen kämen, so fügt z. B. zu warnen vor der Wiedereinführung des Silberes als eines gleichzeitigen Zahlungsmittels. „Vedemus Sit“, sagte er, „daß Deutschland, das eine solide Währungsbasis hat, sich nicht auf einen gewagten Verlust mit dem Silber einzulassen darf, wenn nicht alle Güterstaaten gleichmäßig mit ihm vergeben, und dazu ist Aussicht nicht vorhanden. Ebenso können nach meiner Ansicht die Anträge des Grafen Ranis auf ein Getreide-Einfuhr-Monopol und das des Herrn v. Döbeln-Schulze keinen Erfolg haben, und wenn sie Erfolg hätten, so würden sie für die breite Masse der Landwirthe nicht Vorteile bringen, welche die unmittelbaren und mittelbaren Kosten und Wistände, durch welche diese zu erlaufen wären, auswirken.“

* Berlin, 29. Juli. Die antisemitische "Staatskörperschaft" klagt in ihrem Bericht über das Preußische Turmfest die angebliche Bevorzugung der Juden. Sie wünscht die Wirkung auf, daß man sie die Führer der Königin Louise im Getriebe keine deutsche Frau habe finden lassen, behauptet, daß in dem festlichen Palast und Germania die Rolle eines deutlichen Turners seinem Stammbesitzgenossen Hermanns, des Obersturmführers, übertragen war,

wofür sich die Stammbesitzheit der Hermanns der "Germania" an und meist der Herren, der das Stammbesitz aus den Händen der Württembergs in Empfang nahm, den Juden zu. Was von alldem dieser antisemitischen Mode zu halten ist, lehrt ein Bericht des genug nicht philosemitischen "Reichsgerichts", in dem es heißt: „Es ist darauf hinzuweisen, daß die Bildung der Reichsgerichte zur Sicherstellung des Rechts ein Anrecht an die gesamte Bürgerschaft erlangt, dabei ist nun die christliche Bevölkerung an sich zu rücksichtigen, von den bekannten Antisemiten aber hat sich kein einziger zur Übernahme der Rücksicht und Oster, welche von den Antisemiten gefordert wurden, bereit finden lassen. Mein Wunder daher, daß das jüdische Element verbürgtmäßig stärker in den Ausschüssen vertreten war als das christliche. Die Angaben, die in einem antisemitischen Blatt über die Ausschüsse berichtet wurden, sind übertrieben, ebenso wie die Ausschüsse selbst, welche die dort genannten Gesetze überhaupt nicht gehabt haben, sie gewisse Bevorzugungen unzweckmäßig übernommen. Auch die Angabe, daß die Vorsitzenden der Königin Louise im Getriebe eine Juden war, ist antisemitische Erfindung. In diesem Beilage sollte der Turner zu beweisen erscheinen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthält, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Festausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

ausschuss bekam jedoch Wind davon und änderte im letzten Augenblick die Zugewandlung dahin, daß der "Borussia" vor die Bürger kam, wodurch der antisemitische Anklage vereitelt wurde. Auch der Jahr-Kommers, welchen der deutsch-sociale Verein unter Aufsicht des K. B. G. Zimmermann veranstaltete, brachte nicht den erhofften Erfolg, da nur etwa 120 freie Turner zu demselben erschienen. In den Kreisen auch der nicht gerade philosemitische Bürgerschaft sind die Vereine "Borussia", der ziemlich viel jüdische Mitglieder enthalten, mit einem Sportwagen die Schlaggruppe bildet, hinter der Gruppe der Turner. Unser Antisemiten planten nun, sich bald im Beginn des August in denselben einzudringen und den "Borussia" abzuschneiden. Der Fest-

Vater-Nr. Sohn-Nr.	Vater- Name	Sohn- Name	Name des Verstorbenen.	Gesch.	Bestatt.	Alter.		
						J.	M.	J.
1240	22.		Ein uneheliches Mädchen	-	-			7 18
1241	22.		Ein unehelicher Knabe	-	-			5 15
1242	23.		Drs. Paul Kirsch					11
1243	23.		Hans, Gottlieb Hans					9 17
1244	25.		Kohafe, Albert Karl Johann					11 10
1245	25.		Ein unehelicher Knabe	-	-			5 20
1246	25.		Kraemer, Johannes Wilhelmus geb. Ried					64 10 3
1247	22.		Schmidt, Paula Emilie					4 26
1248	23.		Rüster, Marie Anna					6 16
1249	23.		Söllner, Eva Charlotte					2 28
1250	25.		Schreiber, René Lucie					1 6
1251	23.		Weit, Marie Helga					2 28
1252	25.		Jacobi, Johanna Carl					2 40
1253	25.		Wäbiger, Gustav Julius					4 68
1254	24.		Röther, Else Maria					4 27
1255	24.		Ein ehemalig unbekanntes Mädchen					2 8

Zobesfall
Standort: 1

Standesamt I.												
Nummer	Vorname	Nachname	Name des Verstorbenen	Geburtsort	Geburtsjahr	Todesort	Todesjahr	Bestattungsort	Bestattungsdatum	Alter.		
										3.	8.	2.
200	21.	Gärtner, Carl Gott	Tapetenfabrikant Sohn	Plagwitzer Straße 41.	—	—	1269	29.	1269	29.	—	
200	21.	Schmidt, Julius Minn	Stellmacher	Königstraße 7.	—	6	1270	24.	1270	24.	—	
200	21.	Apel, Hermann Curt	Theatermeister Sohn	Königstraße 7.	—	1	1271	24.	1271	24.	—	
200	21.	Hübel, Hugo Walter	Posthilfsbeamter Sohn	Blumengasse 7.	—	4	1272	24.	1272	24.	—	
200	21.	Müller, Richard Paul	Postbeamter Sohn	Wahlstraße 10.	1	18	1273	23.	1273	23.	—	
200	22.	Böhl, Heinrich August Hermann	Zubogreß	Zumsteinstraße 11.	27	4	1274	24.	1274	24.	—	
200	22.	Rieder, Hermann Wilhelm	Kaufleutein Sohn	Weltstraße 78.	—	—	1275	23.	1275	23.	—	
200	22.	Röhler, Julius Robert	Schuhmacher Sohn	Unterstraße 19.	54	6	1276	23.	1276	23.	—	
200	20.	Ein unehelicher Knabe				—	—	1	1277	23.	—	
200	21.	Ein ehemalich todgeborenes Mädchen				—	—	—	1278	23.	—	
200	22.	Otto, Emma Ottilia Anna	Kirchenmeister Tochter	Weltstraße 52.	—	5	1279	23.	1279	23.	—	
200	21.	Hartmann, Anna Georgina geb. Raßdorffmann	Arbeiterin Ehefrau	2. Markt, Mariannenstr. 54. †	34	1	1280	23.	1280	23.	—	
200	21.	Kuczerowicz, Katen	Schreiber	2. Markt, Bürgerstr. 15. †	31	2	1281	23.	1281	23.	—	
200	22.	Krebs, Curt Heinrich Wilhelm	Privatein	Reinhardtstraße 6.	77	10	1282	23.	1282	23.	—	
200	22.	Reiche, Curt	Reinhardtstraße 17.	35	4	1283	23.	1283	23.	—		
200	22.	Rehfeld, Friedrich Georg	Reinhardtstraße 3.	63	4	1284	23.	1284	23.	—		
200	22.	Profer, Jörg	Reinhardtstraße 2.	31	1	1285	23.	1285	23.	—		
200	22.	Röbler, Robert Bernhard	Reinhardtstraße 2.	43	—	1286	23.	1286	23.	—		
200	23.	Krause, Sophie Emilie geb. Werner	Reinhardtstraße 23.	65	5	1287	23.	1287	23.	—		
200	23.	Müller, Sophie Louise geb. Schönsberg	Reinhardtstraße 6.	35	6	1288	23.	1288	23.	—		
200	23.	Schindler, Curt Wilhelm	Reinhardtstraße 6.	66	1	1289	23.	1289	23.	—		
200	24.	Lehmann, Curt Heinrich	Reinhardtstraße 18.	—	—	1290	23.	1290	23.	—		
200	22.	Ein unehelicher Knabe				—	—	—	1291	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborenes Mädchen				—	—	—	1292	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1293	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1294	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1295	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1296	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1297	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1298	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1299	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1300	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1301	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				66	8	1302	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				74	9	1303	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1304	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				61	2	1305	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				68	11	1306	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				48	5	1307	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				48	9	1308	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	7	1309	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				47	1	1310	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	3	1311	23.	—	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1312	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1313	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1314	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1315	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1316	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1317	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1318	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1319	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1320	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1321	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1322	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1323	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1324	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1325	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1326	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1327	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1328	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1329	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1330	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1331	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1332	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1333	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1334	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1335	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1336	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1337	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1338	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1339	23.	—	
200	22.	Ein ehemalich todgeborener Knabe				—	—	—	1340	23.	—	
200	2											

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 30. Juli. Gestern früh 7 Uhr 24 Minuten traf Prinz Johann Georg, von Geisnau kommend, hier ein und fuhr nach mehrstündigem Verweilen in unserer Stadt Nachmittags 3 Uhr 11 Minuten vom Bayerischen Bahnhof wieder nach Geisnau zurück.

* Leipzig, 30. Juli. Von 246 Candidaten der Medizin, welche innerhalb der Prüfungssperiode 1893/94 vor der höchsten Prüfungskommission der ärztlichen Prüfung sich unterzogen, haben 201 die Prüfung bestanden und zwar 14 mit der ersten, 146 mit der zweiten und 41 mit der dritten Censur. 45 Candidaten sind mit der Prüfung nicht zu Ende gekommen und können dieselbe erst mit Beginn der nächsten Prüfungssperiode, d. i. Anfang November, fortsetzen. In derselben Periode haben 8 Studirende der Medizinkunde die jährläufige Prüfung abgelegt und sämtlich dieselbe mit der Censur „gut“ (2) bestanden. Bei der Prüfungskommission für Apotheker zu Leipzig haben im Sommersemester 1894 25 Studirende der pharmaceutischen Prüfung sich unterzogen. Hiervon erhielten 6 die erste, 18 die zweite und 1 die dritte Censur.

id. Leipzig, 30. Juli. Die ausgedehnten Arbeiten, welche jetzt in unseren Straßen vorgenommen werden, dienen der Beleuchtung des Raumes für die elektrische Beleuchtung. Die Arbeiten werden mit größter Schnelligkeit betrieben und es sind bereits im Ganzen 10 km Kabel gelegt. Die Centrale für die Beleuchtung wird bestimmt auf dem Areal der alten Gasanstalt errichtet werden.

id. Leipzig, 30. Juli. Die Arbeiten für die Herstellung der Versuchsanlagen zur Klärung der Schleusenwasser sind bereits sämtlich vergeben und es wird, wie erschien, mit denjenigen unverzüglich begonnen werden. Eine größere Anzahl Arbeiter ist bereits mit den nötigen Arbeiten (besonders Ausbaustellung des Klärbausins.) beschäftigt. Durch den gegenwärtig eingetretenen hohen Wasserstand ist der Zustand der Küppe am Ufer, der in den letzten Tagen sehr zu wünschen übrig lißt, wieder ein erträglicher geworden.

* Leipzig, 30. Juli. In der gestern Vormittag im „Johannisthal“ abgehaltenen Generalversammlung der Zweiten Kranken- und Bergbauskasse für Leipziger Buchdruckergesellen verbunden mit Invaliden-, Witwen- und Arbeitslosen-Unterstützung gab der derzeitige zweite Vorsitzende Herr Dr. Richter zunächst einen kurzen Überblick über die Gehaltsabstufung im verflossenen Halbjahr, und wurde darauf der den Mitgliedern gedreht vorliegende Haushaltsertrag durch Decharge-Erteilung gutgeheissen. Auf denselben folgten Zahlen erläutert worden:

a. Kranken- und Bergbauskasse: Einnahme an Beiträgen, Beiträgen, Bürgen u. c. 14.550,37 M., an Hauptausgaben für Krankengeld 12.939 M., für Begegnungsgeld 530 M., Kostenbeiträge 500,20 M., Vermögen z. B. 15.700,10 M.; b. Invalidenkasse: Einnahme an Beiträgen, Bürgen u. c. 9273,16 M., Hauptausgabe (für Invalidenunterstützung) 3081,60 M., Kostenbeiträge 252,50 M., Vermögen z. B. 115.072,50 M.; c. Witwenkasse: Einnahme 9700,44 M., Hauptausgabe (für Witwen-geb.) 9700,44 M., Kostenbeiträge 188,59 M., Vermögen 65.513,89 M.; d. Arbeitslosen-Unterstützungskasse: Einnahme 1511,90 M., Hauptausgabe (für Contingentlohn-Unterstützung) 1392 M., Vermögen z. B. 13.333,77 M. Die Mitgliederzahl der einzelnen Gassenbezirke beträgt z. B. in der angegebenen Reihenfolge: 796, 740, 757, 721, 144 Witwen und 24 Invaliden sind gegenwärtig zu unterstützen. — Beide Vernahmen einer Statutenänderung der Krankenkasse wurde abgeschlossen, die Vorarbeiten hierzu vom Vorstand zu überlassen und die einer außerordentlichen Versammlung beim nächsten Quartalswechsel zur Beschlussfassung vorgesehen. Auch wurde in Beisein der Invalidenunterstützung ein Aufzug mit 47 Stimmen zum Beschluss erhoben, nach welchem von 1. Oktober d. J. ab nach 10-jähriger Laufzeit die wöchentliche Unterstützung auf 7 M. obligatorisch festgesetzt und die bisherigen Entschädigungen aufgehoben werden, aber ohne rechtskräftige rückwirkende Kraft in Bezug auf jene Zeit befreite höhere Unterstützungsgrößen.

* Leipzig, 30. Juli. In einer von 60 Personen belegten Bildhauerversammlung, welche in den „Gödinger Bierhallen“ abgehalten wurde, erhielt der Betrautemann die Abrechnung für das letzte Vierteljahr. Dieselbe ergab eine Einnahme und Ausgabe in Höhe von 1196,52 M. Was den Arbeitsnachweis betrifft, so gelangten 72 offene Stellen zur Anmeldung, von denen 56 befreit wurden. Die Zahl der Gehilfen welche sich als arbeitslos gemeldet hatten, betrug 190. Als Betreuer in das Gewerkschaftsamt wurde Herr Haufe gewählt.

— Als vor zwei Jahren in Leipzig der erste allgemeine deutsche Tanzlehrkatalog abgehalten wurde, wurde der damals erschienene Almanach Born aus Dresden, dessen bei J. J. Weber

erschienene Grammatik der Tanzkunst und Tanztheorie bestimmt auf dem Kontinent und über den Ozean einen ungeheuren Erfolg gefunden, wiederholte für seine Methode Propaganda zu machen. Sein Werk ist nicht unverhältnismäßig geblieben. Erst in diesen Tagen vom 16. bis zum 28. Juli, dat. in Leipzig unter seiner Zeitung der zweite grammatisches *Tanzlehrkatalog* aufgefunden, unterteilt durch die Theilnahme vieler Tanzlehrer, welche die von Born vertretene Tanztheorie wohl zu schätzen wissen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann das unsichere traditionelle System des Tanzunterrichts einer wissenschaftlich begründeten Lehrmethode wird weichen müssen.

* Der erste Leipzig-Kreis-Bundestag fand gestern im Gasthof zum „Heinen Bild“ sein Sommertreffen. Alle Gesellschaften des Vereins, so hat sich aus dieser einschlägigen Beilage zu erkennen, der Verein selbst war nicht mit eingeschlossen. Ein Mann, welcher den Bogen gespannt hatte, war der jugendliche Besselsche, der bald ein kleines Leben und Todesspiel mit dem Bogen bestritten. Am „Heinen Bild“ angemeldet, entnahm er sich ein kleines Leben und Todesspiel mit dem Bogen, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C. Wiedel-Arndt feierten. Der Verein leistete wieder Schaden an dem Bogen, was die Gesellschaften des Vereins zu beklagen scheint. Der Verein selbst war nicht mit dem Bogen bestritten, was die übrigen Spiele eingeschlossen, während die Gesellschaften sich unter der Leitung des Herrn C.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 385, Montag, 30. Juli 1894. (Abend-Ausgabe.)

Geschäftszettel des Hauptstaatsanwalts.

Die Commission der Saalbesitzer Berlins und der Untergent holt am Sonnabend Mittag eine vorläufige Sitzung ab, in welcher weiteres weitere Unterstüzungsgesuch erledigt und Wiedereinigung von nachstehenden im letzten Tag eingezogenen Summen zur Unterhaltung der konstitutiven Saalbesitzer und Gutsmeister gemacht wurde. Dünktlich der "Generalhaushaltssummen" wurde von den Commissarien abgelehnt, welche es für gleichfalls habe angeleget sein lassen, das Besuch verfehlten zu überwirken, festgestellt, daß derzeit nur sehr mühsig gerufen ist. Das von der Commission berathene Sturm des Saalbesitzervereins über dessen vorzeitige Veröffentlichung beharrten ausgesprochen wurde, soll sodann rezipiert und erst dann eine Verhandlung der Saalbesitzer zur Entscheidung vorgelegt werden. Die in der Saalbesitzerverfassung bei Hungenbach beschlossene öffentliche Belastigung der Saalbesitzer, welche für die Saalcommission beginnend den "Saalvermeierer" bisher nicht angeschlossen haben, soll in der nächsten Woche erfolgen.

* Berlin, 29. Juli. Seit gestern ist Professor Schwaner hier anwesend, wodurch möglichst rasch zu den bevorstehenden Gerüchten über die Gewandtheit des fernen Bismarck Rat gegeben worden ist.

* Hamburg, 29. Juli. Der "Generalanzeiger für Norddeutschland" meldet: Der in Witten tagende Delegiertentag "der sozialistisch-kommunistischen Knappenvereine" beschloß einstimmig, von der Gründung eines sozialen unparteiischen Knappenbundes abzusehen, und die Soche des alten Verbandes deutschen Bergarbeiters zu fördern.

* München, 28. Juli. Die Regierung von Oberbayern hat unter dem 19. Juli von den Bezirkshauptmannen Bericht gefordert, welche Weisung hinsichtlich der Anwendung der Rechte in der Christenlehrer debüte vorberichtet. Die Verabschiedung der Christenlehrer, sowie zu deren Beauftragung im Amtsbezirk besteht. — Den "M. R. A." kam ein anarchistisches Flugblatt in die Hände, das gegenwärtig verdeckelt wird. Dasselbe besieht sich: "Emil Henry's Erklärungen vor seinem Richter" und trägt weder den Namen des Verfassers, noch des Druckers. Im Eingange des Flugblatts wird gesagt, daß die Urteile, welche dazu führten, die Erklärungen Emil Henry's vor dem Richter in deutscher Sprache herausgezogen, hauptsächlich die waren, daß die deutsche Presse und leider auch die Arbeitspresse, in erster Linie der Berliner "Vorwärts", sich nicht entblößt habe, Henry als einen geliebten Herausgekommenen, einen Unzweckmäßigen zu bezeichnen. Es sei dies ein Beispiel dafür, in welcher Weise der Anarchismus und seine Anhänger von den offiziellen Arbeitspressen und deren Organen in den Schmutz geraten werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 29. Juli. Ueber den Tod des Erzherzogs Wilhelm werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um 10½ Uhr Vormittag kam der Erzherzog von einem Spaziergang nach Palzenberg zurückkehrend, durch Weissenbichl. Hier schaute sein Pferd vor der elektrischen Bahn, blümkte sich dort auf und warf den Erzherzog ab. Dieser stürzte mit einem Fuß im Steigbügel hängen und fiel mit dem Hinterkopf auf einen Stein auf. Der Jäger eines in der Nähe gelegenen Restaurants eilte mit seinen Kellnern herbei und der Erzherzog wurde in das Wohnzimmer des Wirts getragen. Sechs Kerle stellten eine flachende Kopftuch, sowie eine Gehirnenschüttung fest und erklärten den Zustand des Verletzten für sehr bedenklich. Der Erzherzog wurde mit den Sieben Sacramenten versiehen und bewußtlos nach seiner Villa gebracht. Hier kam er auf kurze Zeit zur Besinnung, und trat schneidende Befreiung ein. Bald jedoch kehrte die Bewußtlosigkeit wieder und um 5½ Uhr Abends verließ der Erzherzog Kaiser Franz Joseph wurde sofort beschuldigt. Erzherzog Otto ist aus Oedenburg hier eingetroffen. Erzherzog Wilhelm wurde am 21. April 1827 in Wien geboren und war General-Inspector der Artillerie, Jäger der Infanterie-Regiments Nr. 4 Hoch- und Deutschmeister und des Infanterie-Regiments Nr. 12, sowie des Herz-Brillier-Regiments Prinz Eugen von Breiten Nr. 1. Erster Generalruf rüstiges 5. regiments Bataillon und Großmeister des deutschen Ordens im Kaiserlichen Oesterreich.

Frankreich.

* Paris, 29. Juli. Die Blätter berichten, daß zum Schutz des Präsidenten Kazimir Petrić und seiner Familie außerordentliche Maßnahmen getroffen sind. Eine Brigade von Schutzpolen in Civil folgt dem Präsidenten auf Schiff und Land, sobald er das Gleiche verläßt, wovon die Polizeipräfektur ohne Verzug telegraphisch verständigt wird. Nachdem der Präsident eine Spazierfahrt, so folgten ihm in großer Entfernung mehrere Polizeibataillone zu Wagen nach. Technische Maßnahmen sind auch zum Schutz der Gattin und der Kinder des Präsidenten, sowie der Minister angeordnet. Der Präsident erhält täglich Gold-, Silber- und Bronzemedaillen, Säulen, Amulette u. dergl., die, wie die französischen Geber in den Begleitbriefen hervorheben, den Präsidenten vor anarchistischen Anschlägen und anderen ihm drohenden Gefahren schützen sollen. Wie verlautet, wird der Präsident des Schwurgerichts von Lyon im Einvernehmen mit dem Justizminister auf Grund des neuen Anordnungsgesetzes die Verhölführung der Prozeß-Vorberichtigungen gegen Léonard unterlegen. Den Zeiträumen werde lediglich gelassen werden, die Auflagezeit und den Urteilstermin zu vereinthalten.

Italien.

* Rom, 29. Juli. Auf eine Anfrage bei der "Propaganda Fidei", ob sich bis heute in Paris verbreiteten Gerüchte vom Tode des Cardinals Bedos-Re眷et in Lyon bestätigt haben, wurde der "Agenzia Stefani" der Deutschen, der Kongregation liege keinerlei beständige Melbung vor; gestern erhielt der Sekretär der "Propaganda", welcher sich infolge der Gerüchte über eine Erkrankung des Cardinals bei diesem telegraphisch erfuhr, folgende Antwort: "mein Bekanntschaft ist ausgeschlossen; ich bin erstaunt über die in Umlauf gesetzten Nachrichten". Gezeichnet Bedos-Re眷et.

* Rom, 29. Juli. Als die Freigedrochenen im Banco-Roman-Poche des Schwarzerthaals verließen, erkannten sie fast unglaubliche Dinge. Ein Teil des Gebäudes begann und begleitete Tausende unter hölzernen Decken bis zu einem Bogen; Worte riefen: "Hoch die österreichischen Armeen! Hoch Tausende! Und hoch (wieder) Rom! Hoch Italien!" Ja, man verlief, Tausende! Worte endgültig und da im Triumph nach einem Bogen zu tragen. Später kommt es hier vor der Wohnung Tausende! dem arbeitsamen Bereich sonst die Verhinderung vieler Millionen, als auch die Herstellung zahlreicher Gebäude nach dem Muster, die so lange leichter applicable, die Tausende auf dem Balkon erhöhen und für die Operation bereit. Diese überwältigende Szene, mit denen nachdrücklich die wahre öffentliche Meinung nichts zu schaffen hatte, weichen auf einer bedeutenden Stunde von "Moral insanity" in den jugendlichen Mägen der Kleinen hin. Die Bettler gingen weiter im Elendsviertel höchst erfreut. "Odeon" beweist, der General zur Predigtzeit bei geschlossenem Kabinett gewesen, daß Tausende und Gewiss nicht die einzigen Schädlinge an der Bevölkerung waren, daß vielmehr noch ganz andere Zeiten der politischen Welt auf die Auflagezeit gehörten, bevor aber durch das Minister eines Kaisers berechtigt wurden. Tausende sollte das Urteil bei Gedanken eines Betrautesthetikus sein. (M. Z.)

Spanien.

* Barcelona, 30. Juli. (Telegramm.) Das Gerichtsamt gegen die Anarchisten Bacherini, Rombiela und Vilase, welche die Überschreitung an dem Attentat gegen den Marquess Martinez Campos beklagt wurden, ist wegen mangelnder Beweise eingestellt worden.

Dänemark.

* Copenhagen, 30. Juli. (Telegramm.) Der Großfürst-Thronfolger ist gestern Abend 10 Uhr an Bord des "Polarsen" abgereist. Prinz Christian nimmt an der See-Weisheit und wird der Hochzeit der Großfürstin Louise beitreten.

Norwegen.

P. C. Petersburg, 29. Juli. Der am 6. August stattfindende Hochzeit der älteren Tochter des Barons, Großfürstin Louise mit dem Großfürsten Alexander Nikolaiowitsch werden sämtliche beim russischen Hof beauftragte Gesuchsteller und Gefährte beitreten. Nach der Hochzeitseröffnung werden der Zar und der Großfürst Thronfolger einige Tage im Lager von Krakow-Schlesien verbringen und hierauf das große Wandern zum Smolensk beitreten. Nach Beendigung derselben wird sich die tschechische Familie in Moskau aufenthalt nach dem tschechischen Schloss in Spala (Bohmen) begeben. Das jungvermählte Paar wird die erste Zeit nach der Hochzeit auf dem Schloss in Al-Lobor in der Krim verbringen.

Orient.

* Sofia, 30. Juli. (Telegramm.) Der Ministerpräsident Stoilov berichtet in einer im Philippopel gehaltenen Rede als Programm der Regierung: "die Erhaltung der nationalen Qualität, die Aufrechterhaltung der Christenlehrer, sowie zu deren Beauftragung im Amtsbezirk besteht. — Den "M. R. A." kam ein anarchistisches Flugblatt in die Hände, das gegenwärtig verdeckelt wird. Dasselbe besieht sich: "Emil Henry's Erklärungen vor seinem Richter" und trägt weder den Namen des Verfassers, noch des Druckers. Im Eingange des Flugblatts wird gesagt, daß die Urteile, welche dazu führten, die Erklärungen Emil Henry's vor dem Richter in deutscher Sprache herausgezogen, hauptsächlich die waren, daß die deutsche Presse und leider auch die Arbeitspresse, in erster Linie der Berliner "Vorwärts", sich nicht entblößt habe, Henry als einen geliebten Herausgekommenen, einen Unzweckmäßigen zu bezeichnen. Es sei dies ein Beispiel dafür, in welcher Weise der Anarchismus und seine Anhänger von den offiziellen Arbeitspressen und deren Organen in den Schmutz geraten werden.

Afrika.

* Sofia, 30. Juli. (Telegramm.) Der Ministerpräsident Stoilov berichtet in einer im Philippopel gehaltenen Rede als Programm der Regierung: "die Erhaltung der nationalen Qualität, die Aufrechterhaltung der Christenlehrer, sowie zu deren Beauftragung im Amtsbezirk besteht. — Den "M. R. A." kam ein anarchistisches Flugblatt in die Hände, das gegenwärtig verdeckelt wird. Dasselbe besieht sich: "Emil Henry's Erklärungen vor seinem Richter" und trägt weder den Namen des Verfassers, noch des Druckers. Im Eingange des Flugblatts wird gesagt, daß die Urteile, welche dazu führten, die Erklärungen Emil Henry's vor dem Richter in deutscher Sprache herausgezogen, hauptsächlich die waren, daß die deutsche Presse und leider auch die Arbeitspresse, in erster Linie der Berliner "Vorwärts", sich nicht entblößt habe, Henry als einen geliebten Herausgekommenen, einen Unzweckmäßigen zu bezeichnen. Es sei dies ein Beispiel dafür, in welcher Weise der Anarchismus und seine Anhänger von den offiziellen Arbeitspressen und deren Organen in den Schmutz geraten werden.

München.

* Sofia, 30. Juli. In dem Segelschiff am 27. d. M. wurde der österreichische Kurfürst nach hartmütigem Kampf gefangen. Das Transportschiff "Rauchfang" wurde von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und ging mit 1500 Mann unter, wovon nur 40 von dem französischen Kanonenboot "Duc" gerettet wurden. Alle Europäer an Bord des "Rauchfang" wurden erschossen oder sind ertrunken. (Telegramm.)

Kunst und Wissenschaft.

* Leipzig, 30. Juli. Wie schon im Vorjahr eröffnet, hat die theologische Facultät der Universität Königsberg, salzhaltiges Meer 350jährigen Bestands der ersten Bischofskirche St. Marien. Georg Baumwald zum Doctor theologiae honoris causa promoviert. Georg Apollo Buchwald, geboren 16. Juli 1859 in Greifswald, wo ihn Peter Lübeck, Commerciarius und Bananenfabrikant war, studierte seit 1879 Leipzig Theologie und schiede der Kirche nach folgenden Semester: 1882–1883 Oberlehrer am lgl. Gymnasium zu Riga, 1885–1886 Präparandier am lgl. Gymnasium zu Riga, 1886–1887 Präparandier am St. Marien und St. Katharinen zu Riga, 1887–1888 Präparandier am St. Marien in Riga. In der Katholikenbibliothek zu Riga, die er im Rahmen des Hefts eröffnete, machte er außerordentlich bedeutsame und wichtige Entdeckungen, besonders aus Baltikumsbibliotheken. Diese Studie, was überwiegend von Luther vorherrschte. In der Kaiser-Universitätsbibliothek gab er im vergangenen Jahr den etwa 25 Bände umfassenden, westslawischen Baltikums enthaltenden "Baltischen Geschichtsbüchlein" heraus. Ruhig eingetragene, verständige und lehrreiche Erzählungen, die keinen Zweck haben, sondern die jungen Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen. Die Studie zerstreut sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt und ob denn die eigentlich seine Freunde ist. Die Ehe wird bald über den Kopf vollzogen und er ergibt sich, daß Gagarines Herz dem Marquise gehört. Dieser führt allerlei Ausflüchte, um die fern bleiben zu können; da läuft eine verhängnisvolle Begegnung ein, der Marquise wird von Rücksicht bezogen. Der General, der Gagarine in dem Duetz geblieben, war ein Verlobter und wollte den Marquise ermodern. Wie soll nun der Marquise die junge Frau von sich abschüttern und seinem Freunde überlassen? Die zerstreuten sich vergleichbar darüber, was zwischen dem Baltikum und dem Baltikum erwartet. — Der Baltikum ist sehr wohl über das Baltikum und den Baltikum verkehrt hat und den Tod im Baltikum mit Spanien suchen darf, wenn er für den nächsten Tag seine Ausforderungen erfüllt und seinen Aufzug auf ihr Lager anläßt, erklärt sich bereit, Gagarine zu befreien, um dann seine Witwe als Marquise zu hinterlassen, um deren Hand den Freund werden kann, ohne den Widerstand des Baltes fürchten zu dürfen. Nur verächtlich ist der Marquise sich zu erkundigen, wie Gagarine selbst darüber denkt

Volkswirtschaftliches.

Wie für diesen Zeitl. bestimmten Gebühren sind zu richten an den vereinigten Sachsen befindet S. 6. Seite in Leipzig. — Geschäft: nur von 10—11 Uhr Samt. und von 4—6 Uhr Soht.

Telegramme.

* Gera, 30. Juli. (Sachs.-Telegramm.) Der Prozess der Handels- und Kreditbank in Connewitz gegen das frühere Kaliunternehmen Plessig & durch Vergleich beendet worden. Betrag zählt 250 000 R. und ein Bruchteil der Kosten der ersten Sitzung.

W. Petersburg, 30. Juli. (Sachs.-Telegramm.) Ein amerikanisches Finanzkonsortium, die New-Yorker Firma Goldwin an der Spur, hat an der Wolga eine Schiene und eine Lokomotivenfabrik. Das Aktienkapital beträgt 50 Millionen R. Rubel.

Schrage & Roessing, Plauen, Vogtl.

Mechanische Eisenerz- und Confectionsfabrik.

(Gesetzestext aus dem Reichstag: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in West und Ost.“ Edert & Völk, Ausfließtag, Leipzig.)

(Rücktritt nur unter Saalmeingebe gestattet.)

Das Haus Schrage & Roessing gehörte bisher zu den führenden Firmen der sächsischen Eisenindustrie, als es eine ganz neue Branche, die bis 1880, dem Gründungsjahr der Firma, nur in Paris und Berlin bestand, in seinem Betriebsteile einführte. Es ist dies die Confection besserer Rohstoffe, Rohstoffe und Darmstoffer, zu denen sich später noch Süßwaren gesellten, und durch deren Einführung für die im Abstande liegenden Städte von Plauen rechtzeitig Erfolg geschafft wurde. Den Verfehlern des jungen Geschäftes, den Herren Friederich Hermann Schrage und Friederich Roessing gelang es, trotz der nicht beabsichtigten Witterung, die weniger kostbare Rohstoffe, durch Herstellung und Ausbildung tragender Arbeitskräfte, den neuen Industriewege der Pariser und Berliner Confection in Deutschland, später auch im Ausland, bald einzubringen zu machen. Die Arbeitserfolge verzeichneten jedoch, nachdem sie durch die schnelle Entwicklung des Internationales, gleichermaßen Schreitende. Die bisher in Plauen aufgeführte Todeschaffens, die beständigen Fortschritte, nicht aber sofern Wachstum ermöglicht, waren immer zu bemerken, an den von der Firma Schrage & Roessing geführten neuen Wachstum zu erarbeiten, die weniger produzierten, dagegen ein breiter und hohes Gewerbe ließen.

Herrn gelten die Fertigkeiten des in Europa stehenden Hauses als die besten, die überaus lobenswert werden. Nachdem für dieses Unternehmen als Hauptabnehmer genommen worden war, wurde zum Export übergegangen, der sich vorwiegend auf England, Holland und Amerika erstreckt, wo die kleinen niedrigen Salzhäfen und Hafeneinfahrten sehr geprägt werden und allgemein beliebt sind. Nachdem einmal das Unternehmens in Gang gebracht und seine Jahresreise auf dem Wasser eingestellt waren, schafft eine Entwicklung ständig vorwärts. Bereits drei Jahre nach Gründung des Eisenbetriebes reichten die bisher zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht mehr aus. Der Betrieb wurde daher in das ehemalige alte Theater verlegt, das früher schon als Schauspielhaus diente und nunmehr von den Herren Schrage & Roessing mehrfach übernommen wurde. Wieder einige Jahre später, als auch dieses Domizil sich als zu klein erwies, migrierte noch Roessing dagegenüber weiter, so daß die Räume der Firma jetzt einen ganzen Komplex von Gebäuden darstellen, in denen 140 bis 180 Arbeiterinnen beschäftigt werden und 80 Rohstoffen, 3 Schiffsfrachtmassen, 4 Heizkessel und 1 Motor im Gange sind. Seitdem hat die Firma beständig die Fertigung der Firma, die sie aufgebaut hauptsächlich baumwollseide, welche aus sehr verschiedenem Material besteht, noch 50—70 Baumwoll-Wäschefabriken im Jahre unter dem Name „Reuer“ eröffnet, die durch die Firma Schrage & Roessing ein Patent erworben, welches gestattet, auf Strickmaschinen gleichzeitig zu stricken, es steht zu erwarten, daß diese Verfahren erheblich sind und der Wachstumsprozeß neuem Gewerbe ermöglicht werden.

Eine bedeutende Ausweitung verdient eine für das Industrievermögen bestimmt künftige Errichtung der Firma. Diese hat in Bad Elster eine Erweiterung begonnen, welche in den kommenden Jahren, bestehende Arbeitsmärkte aufzunehmen und ihnen mit Hilfe des Entwicklungsplans der Regierung Vöhr und Wachnung gewährt.

Um Gewinn zu haben, welche Brüder von möglichst geringer Stelle den industriellen Betrieben der Firma Schrage & Roessing entgegengebracht wird, ist die Thüringische, doch der südliche Riesbach des Jägers, Württembergische von Weißach, Oettingen, sowie der Oberschwäbische des leidet, deutsche Betriebsmärsche, speziell von Augsburg, deren Abschaffung einen Bruch abweisen und ebenso eingehend befürchtet werden. Beider hat die deutsche Politik jedoch unbedingt hindern im Steuer gezwungen, das jungen Industriewerken, von den Herren Schrage & Roessing entgegengebracht, um soviel zu bringen, wie es dem Jahr 1886 nicht mehr möglich, bestehend als Abhängigkeit in Aussicht zu nehmen; seitdem in jenen Jahren eingestellten Betrieb hat die Firma Schrage & Roessing ein Patent erworben, welches gestattet, auf Strickmaschinen gleichzeitig zu stricken, es steht zu erwarten, daß diese Verfahren erheblich sind und der Wachstumsprozeß neuem Gewerbe ermöglicht werden.

Zweckmäßigerweise ist die Firma Schrage & Roessing ein Betrieb, der durch die Firma Schrage & Roessing entstanden, ein überaus wichtiger Fabrikant, zu Folge des Jahres 1890 durch den Tod abgesetzt wurde, gelaufen es Herrn Ernst Roessing, der die Firma unter ununterbrochenem Namen fortsetzt, die Firma, welche die Firma Schrage & Roessing aufzukommen und das Geschäft aufzubauen und weiter zu vergrößern.

Die Einwirkung

der Aufzehrung des Identitäts-Guthabtes, die am 1. Mai 1890 fällig wird, wie schon im ersten Monat, so auch im Juni durch die handelspolitischen Überlebens angezeigt. Die Ein- und Ausfuhr im Monat Juni 1890 gestaltete sich für Weizen und Roggen folgendermaßen:

	Guthabt in Deutschermarken	
	Weizen	Roggen
Juni 1890	229 036	528 067
.. 1891	867 302	237 649
1892 mehr	332 584	270 418
Guthabt in Deutschermarken		
Dez. 1891	85 365	50 632
.. 1892	12	5
1893 mehr	85 353	50 427

Am Monat 30. Juni wurden 57 622 D.-R. Weizen gegen 86 651 D.-R. und 1891 Roggen exportiert, im Monat 30. Juni 1890 das Verhältnis um 27 673 D.-R. gründet, die die Firma um 26 220 D.-R. gründet. Die Gesamtsumme dieser Betriebsmärsche bei den Monaten Juni 1890 und 1891 betragen, in Monat 30. Juni 1890 gegen 144 344 D.-R., in Monat 30. Juni 1891 gegen 130 707 D.-R. gegen 86 651 D.-R. In den beiden ersten Monaten nach Fälligkeit des Identitäts-Guthabtes entstehen sich der Betrieb für Weizen und Roggen wie folgt:

	Guthabt in Deutschermarken	
	Weizen	Roggen
Monat und Juni 1890	1 682 718	396 452
.. 1891	1 071 259	493 034
1892 mehr	611 419	492 388
Guthabt in Deutschermarken		
Monat und Juni 1890	143 057	137 064
.. 1891	26	13
1892 mehr	143 051	137 071

Während derselben im zweiten Jahre im Monat und Juni in der Röhrerei für Weizen und Roggen nur wenige Zahlen erscheinen, hat im selben gleichen Monat 1891 eine Röhrerei von 280 000 D.-R. Röhrerei, es ist also mit der Röhrerei bei Identitäts-Guthabtes ein Röhrerei wieder, und Rohstoffpreis von 1879 aber wesentlich vermehrt werden muss. Preis ist es dem deutschen Röhrerei weiter ermöglich, sich an dem inneren Röhrerei-Preis nicht leichter vermehrt werden muss. Preis ist es dem deutschen Röhrerei, wenn auch in sehr schlechten Wegen, durch Röhrerei zu bestimmen, während bisher nur die deutsche Röhrerei in Betrieb kam. Von der deutschen Röhrerei-Preis gingen im Monat dieses Jahres:

	Weizen	Roggen
aus Dänemark	27 769	29 414
- Großbritannien	13 226	4 508
- Schlesien	41 165	5 225
- Norwegen	8 900	—
- Niedersachsen	6 032	—
der Schweiz	1 835	—

Die Ergebnisse der beiden ersten Monate lassen noch nicht erkennen, wie sich das Verhältnis zwischen Weizen und Roggen ausdrücklich gestalten wird. Im Mai und Juni des Dänemark allein nahm die Höhe des ausgetragenen Röhrerei aufgenommen, wobei ein Drittel des Weizen. Für die übrigen zwei Teile ist in einer Linie Schweden mit 84 350, in zweiter Linie Großbritannien mit 23 533 D.-R. abzusehen gemacht.

Der Fortgang der Valuareform in Österreich-Ungarn.

Die „Voll. 3“ läßt: Unser Nachbarstaat sieht in diesem einen weiteren wichtigen Schritt in der Währungsreform voraus, daß auf Grund der zweiten Reform und Veränderungen soll mit der Bezeichnung der Staatsnoten im englischen Verein von 1890 repräsentieren, der Noten gemacht werden. Dies geht ab im nächsten Ende 1891 sollen 200 Mill. Gold-Silbernoten ausgegeben werden, die 100 Millionen Gold-Silbernoten, die die Angabe des Jahres 1890 repräsentieren, der Noten gemacht werden. Von jetzt ab ist noch bestimmt, daß man anfangen kann, in Deutschlands Staaten gegen Silbergeld, Silbergeld oder Banknoten eingestellt werden müssen; es bleibt dann noch der Betrag von 112 Mill. Gulden, über dessen Entstehung in einem späteren Zeiträume entschieden werden wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden bereits vor dem Jahre 1892 vollständig fertiggestellt ist. Es ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt auch über den zweiten Theil der Staatsnoten noch die gleiche Sichtnahme erhalten, wie dies vorne gesagt wurde. Es kann auch in dem zweiten Theil der Staatsnoten eine gewisse Veränderung vorgenommen werden, wenn man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Es kann auch in dem zweiten Theil der Staatsnoten eine gewisse Veränderung vorgenommen werden, wenn man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betrifft, ist die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden, die den Wert der Staatsnoten erhöht, und so kann man bestimmt, daß dies nur großzügig gestaltet werden kann. Die Fertigung der ersten 200 Millionen Gulden ist auf die Jahre 1894 und 1895 zu verteilen, so daß im Jahre 1894 die Fertigung der Staatsnoten hätte fortgesetzt werden können. Die Fertigung, welche die Noten in Bezug auf die Erneuerung des Wertes und der Güte der Staatsnoten auf die letzten 100 Millionen Gulden betr

